

Düsseldorf – Zentrum der Kunststoffwelt

Wie kaum eine andere Branche ist die Kunststoffindustrie aus der Krise in den Aufschwung gestartet. Gestern ist in Düsseldorf die weltgrößte **Kunststoffmesse K 2010** gestartet. Die Trends liegen vor allem im Umweltschutz. Mehr als **200 000 Besucher** werden erwartet.

VON THORSTEN BREITKOPF

DÜSSELDORF Seit gestern blickt die weltweite Kunststoffbranche auf Düsseldorf. Mehr als 3100 Aussteller aus 56 Ländern zeigen auf der Kunststoffmesse K 2010, was bei Plastik und Kautschuk gerade Trend der Zeit ist. Deutschland ist erneut die größte ausstellende Nation auf der K. Allerdings sind nach Angaben der Messe mehr als 60 Prozent der Ausstellungsfläche an Firmen aus dem Ausland vermietet.

Im Fokus der Messe steht vor allem die Steigerung der Energieeffizienz. Dazu gehören neben modernen Dämm-Materialien auch die leichte und gleichzeitig festere Konstruktion von Autoteilen.

Die Zukunft des Automobilbaus zeigt ein Konzeptauto des schweizer Autoentwicklers Rinspeed. Der Kleinwagen UC? ist nach Aussage des Autoexperten Ferdinand Dudenhöffer, der den Wagen gestern präsentierte, auf dem Sprung zur Serienreife. Dank eines Elektroantriebs fährt der nur 2,50 Meter lange Stadtwagen emissionslos. Die Krux vieler Elektrofahrzeuge ist das hohe Gewicht der Batterie. Das schränkt die Reichweite bei den meisten Prototypen stark ein. Sehr leichte High-Tech-Kunststoffe der Firma Ticona sollen den Gewichtsachteil ausgleichen. Für einen Elektrowagen hat der UC? mit 120 Kilometern dadurch eine vergleichsweise hohe

Reichweite. Das Auto soll an speziellen Ladestationen der Bahn an die Steckdose kommen und sein Radius so noch erheblich erweitert werden.

Der Spezialchemiekonzern Lanxess zeigt auf seinem Stand, was mit Kunststoffen heute schon im Automobilbau möglich ist. Das so genannte Frontend des Audi A 8 besteht bereits heute weitgehend aus Kunststoff des Leverkusener Konzerns. An dem Bauteil sind Kühlergrill, Stoßstange und Scheinwerfer befestigt. „Kunststoff bietet gegenüber Metall diverse Vorteile. Er ist leichter zu verarbeiten, hat bessere Eigenschaften bei einem Unfall, ist leichter als Aluminium und besitzt eine bei weitem bessere Energieeffizienz“, erklärt Hartwig Meier, Leiter der Produktentwicklung beim Lanxess-Geschäftsbereich Semi-Crystalline Produkte.

„Myon“ ist 1,25 Meter groß, wiegt 15 Kilogramm und hat eine weiße Haut aus dem Spezialplastik Makrolon. Der kleine Roboter kann zwar noch nicht sprechen – auf seine Umwelt kann er aber schon reagieren. Myon ist in der Lage, Gegenstände optisch zu erkennen und ihnen mit dem Kopf zu folgen. Entwickelt wurde der niedliche High-Tech-Roboter von der Berliner Humboldt-Universität in Zusammenarbeit mit Bayers Kunststofftochter Material Science. Mit ihm soll erforscht werden, wie sich „komplexe grammatikalische Strukturen und Verhalten in Gruppen von Robotern“ herausbilden.

Ebenfalls auf dem Bayerstand können Besucher erfahren, wie der Nachfolger der Computermaus aussehen könnte. „Peregrine“ heißt ein „intelligenter“ Handschuh, der jedes Mausclicken überflüssig macht. Mit Hilfe eingebauter Sensoren können über 30 Computeraktionen, wie etwa Navigieren auf dem Bildschirm oder Doppelklicken, einfach durch Fingertippen ausgeführt werden.



Roboter **Myon** ist so groß wie ein Kind. Er kann Gegenstände erkennen und mit dem Auge verfolgen.



Der Handschuh **Peregrine** könnte in Zukunft die Computermaus bei fast allen Funktionen ersetzen. FOTOS: MESSE

„Kunststoff hilft beim Spritsparen“

→ **INTERVIEW** Lanxess-Vorstandsvorsitzender Heitmann zur Bedeutung der K 2010



Axel Heitmann ist der Chef des Spezialchemiekonzerns Lanxess. FOTO: LANXESS

Herr Heitmann, Ihr Unternehmen hat mit 1300 Quadratmetern Fläche einen riesigen Stand auf der K 2010. Wie wichtig ist die Messe?

Heitmann Diese Messe ist mit Abstand der wichtigste Treff der Kunststoffbranche weltweit. Der Vorteil: Wir zeigen unsere Produkte, und auf den Ständen unserer Kunden kann man an laufenden Maschinen sehen, was daraus gemacht wird. Das ist einmalig.

Wie hat sich Lanxess nach der für Ihre Branche fatalen Krise erholt?

Heitmann Wir sind seit mehreren Quartalen wieder auf profitabilem Wachstumskurs. Die Zahlen liegen signifikant über dem Vorkrisenni-

veau – auch beim Gewinn. Wir hatten trotz globaler Krise unseren Forschungssetat erhöht. Das macht sich jetzt positiv bemerkbar.

Was sind die Trends der Kunststoffbranche und der K 2010?

Heitmann Für uns sind es Kunststoffe, die Metall im Autobau ersetzen, das Fahrzeuggewicht reduzieren und so dazu beitragen, Sprit zu sparen und CO₂-Emissionen zu verringern – um bis zu zehn Prozent.

Thorsten Breitkopf führte das Gespräch

INFO

Fakten zur K 2010

Dauer 27. Oktober bis 3. November 2010 auf dem Düsseldorfer Messegelände

Turnus Alle drei Jahre, dieses Jahr findet die 18. K statt

Eintritt Tageskarte 55 Euro, ermäßigt 15 Euro,

Drei-Tages-Karte 120 Euro

Internet www.k-online.de

KOM

Gew
expl
Boor

HAMBUR
den Vo
mender
delnder
Audi un
Milliard
viel wie
terte zu
über 30
den ers
erfolgre
gesetzt
ten Kurs
2018 zu
Martin
wagen
sen. An
dieses
fen, so

Envio
Giftsl

DORTMI
der Dor
vio hab
ein wei
gruppe
Wie En
die Zah
gen Ins
munde
bestell
dacht,
nigt del

Deut:
Luftv

BERLIN
der Nor
Willen
kehrsal
ausschi
gesterr
des Ha
verkehr
der Rei
ab 2011
telstrec
Euro fa
den Flü
est – sc
meter v